

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Dienstag, den 1. April 1884.

49. Jahrgang.

Anarchie und Sozialdemokratie.

Mit den künsten schlauer Dialektik haben die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage während der ersten Verathung des Sozialistengesetzes einen gewaltigen Unterschied zwischen Sozialdemokratie und Anarchie und zumal zwischen Sozialisten und Anarchisten aufzutürmen versucht und leider giebt es viele Abgeordnete im Reichstage, welche diesen angeblichen Unterschied anerkennen oder doch mit souveräner Gleichgültigkeit sagen: Laßt doch den Sozialdemokraten ihren Unsinn predigen, ein Vernünftiger wird nicht zu ihnen bekehrt, und so lange sie bei den Worten bleiben, können sie nicht viel schaden und auch durch Wort und Schrift bekämpft und lächerlich gemacht werden. — Männer, die derartig sprechen, verstehen indessen den inneren Zusammenhang zwischen Sozialdemokratie und Anarchie gar nicht zu würdigen oder sie wollen es aus Gründen der Oppositionstaktik nicht. Freilich sind die sozialdemokratischen Theorien, wenn man sich mit ihnen an gebildete, erfahrene und an geschultes Denken gewöhnte Leute wendet, nur verrücktes, lächerliches Zeug, aber wenden sich die sozialdemokratischen Agitatoren etwa an solche Leute?! — Ihr Agitationsfeld ist die breite Masse der ungebildeten oder nur halbgebildeten im Wirtschaftsleben meistentheils ganz unerfahrenen Arbeiter, die natürlich von einer guten Anzahl unzufriedener, heß- und kampflustiger Elemente aus fast allen anderen Berufsklassen verstärkt werden. Wie müssen nun wohl die sozialdemokratischen Lehren auf solche Volksmassen wirken, wenn ihnen gepredigt wird, daß die ganze bisherige Erwerbsart in Industrie, Handel und Landwirtschaft eine verkehrte, daß Privateigenthum eigentlich Diebstahl sei und den Arbeitern auch alle Genüsse gehören, daß ferner die monarchische Staatsverfassung ein unerhörtes Kastenvorrecht stütze, daß die Religion ein Hemmschuh für die menschliche Entwicklung sei und bürgerliche Ordnung, Ehe und Familie ebenfalls nur Hemmnisse für den menschlichen Fortschritt und das Wohlbefinden wären? Müßten solche Lehren in den Augen der Volksmassen und zumal bei den rohen desperaten Elementen nicht alle Achtung vor Autorität, vor Ordnung, Gesetzen und den bestehenden Rechtsbegriffen untergraben? Und wie leicht ist es dann, daß ein Unzufriedener, ein Brodloser, der die sozialdemokratischen Lehren gehört hat, zu einem furchtbaren Verbrechen schreitet! Die sozialdemokratischen Führer glauben ihre Hände in Unschuld waschen zu können, indem sie darauf hinweisen, daß die anarchischen Verbrechen keine direkten sozialdemokratischen Anstiftungen und Sozialisten ganz andre Leute als Anarchisten seien, aber hat man bis jetzt nicht bei allen anarchischen Verbrechern nachweisen können, daß sie von sozialdemokratischen Lehren in ihrer Denkungsweise stark beeinflusst waren und hat sich doch selbst herausgestellt, daß die Urheber des scheußlichen Verbrechens an dem Banquier Eisert in Wien Sozialisten sind!!! — Was ist also der Unterschied zwischen Sozialdemokratie und Anarchie?! Die Sozialdemokratie ist die Theorie der Zerstörung, der Revolution gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung und die Anarchie ist die Anwendung und Folge dieser Theorie. Ohne vorhergegangene sozialdemokratische und kommunistische Agitationen und Hegerien giebt es überhaupt keine Anarchie, keine Auflehnung gegen die bestehende Ordnung und da wagt man noch zu behaupten, daß besondere Maßregeln gegen die sozialistische Agitation nicht nöthig seien!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Einladungsschrift zu den an hiesiger Stadtschule stattfindenden Osterprüfungen und der Entlassungsfeier (die Einladung des Lehrerkollegiums zu denselben befindet sich in voriger Nummer) bespricht in ihrem ersten Theile das Thema:

„Welche Vergütungen sind von schulpflichtigen Kindern fern zu halten?“ und führt als solche an, welche 1) der Gesundheit nachtheilig sind, 2) den naturgemäßen Entwicklungsgang stören und 3) die Sittlichkeit gefährden. Die Schulnachrichten, die gleich der Abhandlung Hrn. Schuldirektor Engelmann zum Verfasser haben, gedenken zunächst der im vergangenen Jahre eingetretenen Veränderungen im Lehrerkollegium, dann der Schulfestlichkeiten, als: Besuch Sr. Maj. des Königs am 19. Juni, Nationalfesttag am 2. September, Lutherfeier am 10. November und mehrere kleinere Ausflüge einiger Klassen. — Der Schülercensus besteht gegenwärtig aus 308 Knaben und 329 Mädchen, darunter 13 auswärtige Kinder (4 aus Reinholdshain, 4 aus Walter, 2 aus Ulberndorf, je 1 aus Oberhäslich, Verreuth und Borlas). 2 Schülerinnen starben im vergangenen Schuljahre. Oftern dieses Jahres werden 32 Knaben und 41 Mädchen nach 8jährigem Schulbesuche abgehen. Die Fortbildungsschule, welche 91 Schüler zählt, wird davon 33 nach 3jährigem Schulbesuche entlassen. — Mit dem Examen der erweiterten Fortbildungsschule, welches gestern von 11 bis 1/2 Uhr abgehalten wurde und woran sich die Entlassung von 5 Schülern angeschlossen, sind die Osterprüfungen in unserer Stadt eröffnet worden. Wie aus der diesfälligen Bekanntmachung vom vorigen Freitag hervorgeht, werden dieselben von heute, Montag, bis mit Donnerstag stattfinden, und wird sich Freitag Vormittag 1/2 10 Uhr die öffentliche Entlassung der Konfirmanden daran anschließen. Indem wir darauf aufmerksam machen, wollen wir nicht unterlassen, zu recht lebhaften Besuche der Prüfungen, bez. der Entlassungsfeier aufzufordern. Es kann Lehrern und Schülern nur erwünscht sein, wenn sie ihr Wirken durch die Theilnahme der Eltern und wohlwollende Schulfreunde beachtet sehen, wenn man nicht kalt und gleichgültig links liegen läßt, was zum Wohl der heranwachsenden Jugend seitens der Schule geschieht.

— Die landwirthschaftl. Winterschule in Freiberg wurde im Schuljahre 1883/84 von 10 Schülern aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde besucht, die sich auf die 9 Orte Ammlsbors, Borlas (2), Burskersdorf, Dippoldiswalde, Hirschbach, Luchau, Nassau, Obercarsdorf und Obercunnersdorf vertheilen.

— 31. März. Das am gestrigen Abend im Schießhaussaale allhier stattgefundene „Künstlerconcert“ gewährte dem etwa 180 Personen starken Publikum insofern einen Hochgenuss, als der Hithervirtuos, Herr Leopold Gruber aus Wien, in meisterhafter Weise, mit staunenswerther Technik, wunderbarer Klarheit und gemüthvollem Ausdruck sein Instrument in Kompositionen mannichfacher Art vorführte, wofür ihm das Publikum den wohlverdienten Dank in so reichem Maße darbrachte, daß sich Herr Gruber zu zwei ebenso schön ausgeführten Zugaben herbeiließ. Die aus früherer Zeit schon hier wie allerorts rühmlichst bekannten Leistungen des kgl. Kapellmeisters, Herrn Fr. Wagner aus Dresden, fanden ebenso großen Beifall, sodas auch Herr Wagner eine Piece (Zwei Neuglein braun, von Gumbert) wiederholte und am Schluß eine Zugab. Die Vorträge des „deutschen Damenquartetts“ aus Dresden ließen uns erkennen, daß unsere einheimischen (Dippoldiswaldaer) Gesangskräfte denn doch recht hoch zu schätzen sind.

— In Zinnwald ist der Typhus in einigen Häusern recht hart aufgetreten und ganz besonders sind 2 Familien schwer heimge sucht. Der Buscharbeiter Wilh. Querner, der vor 9 Jahren abbrannte und dabei fast alle Möbel und Betten verlor, ist mit 3 von 7 Kindern seit ca. 6 Wochen krank. Der Vater und die 3 kranken Kinder liegen in den 3 Betten, die die Familie besitzt, die Mutter und die 4 gesunden Kinder müssen ihr hartes Lager theils auf der Diele, theils auf der Bank suchen. Aehnlich geht es dem Buscharbeiter August Schelle, der, weil brustkrank, wenig

verdient und dem 2 Kinder von 4 krank sind. Thut da nicht Hilfe noth?

☒ **Frauenstein, 29. März.** Die Bemühungen der hiesigen Zigarrenabschnittsammler sind mit herrlichem Erfolge gekrönt worden. Die Ablieferungen der Spitzen ergaben das respectable Gewicht von 25 Pfund. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, welche ungefähre Zigarrenzahl nöthig gewesen ist, diese Abschnitte zu liefern. Auf Grund einer Abwiegung und Auszählung von 5 Gramm Zigarrenabschnitten ist zu konstatiren, daß die genannte Menge ca. 70 Abschnitte enthält. In einem Pfund Abschnitte sind also 7000 Zigarren erforderlich, zu dem hierorts gesammelten 25 Pfunden demnach 175 000 Zigarren. Rechnet man durchschnittlich das Stück zu 4 Pfg., so repräsentiren dieselben einen Werth von 7000 Mark, bei 5 Pfg. Durchschnittswerth erhöht sich diese Summe auf 8750 Mark. Und diese Abschnitte sind nur vom etwa fünften Theil der gerauchten Zigarren gesammelt! Die 25 Pfd. Abschnitte sind für 21 M. 25 Pfg. verkauft worden. Durch die Freundlichkeit und Miüthätigkeit einiger hiesiger Ortsbewohner flossen weitere 8 M. 80 Pfg. zu, und von dem Gesamterlös sind drei hiesige Konfirmanden mit Kleidungsstücken versehen worden. Möchte der Eifer für jenen guten Zweck bei den bisher Thätigen fortbestehen und Diejenigen, welche dem Zigarrenabschnittsammler noch fern gestanden haben, anfeuern, forthin für dessen edle Zwecke mit thätig zu sein.

Dresden. Am 2. und 3. April werden in dem Verbrennungssofen des Landhauses in Dresden 20 118 Stück in den Jahren 1880 und 1881 baar eingelöste Staatspapiere im ehemaligen Werthe von 11 747 475 M. verbrannt werden.

— Die Besserung des Prinzen Georg schreitet in erwünschter Weise fort; bereits einige Stunden des Tages befindet er sich außer Bett.

— Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Dresden genehmigte in seiner Sitzung am 27. März u. A. die Anträge der Bienenzüchter-Vereine im Bobrischtale und zu Dippoldiswalde, um Beiträge zum Ankauf von Bienenrölkern in der Höhe von je 50 Mark. Ein Besuch des Bienenzüchters A. Klein in Oberbobrisch bei Frauenstein um Gewährung einer Unterstützung dieses nützlichen Zweiges der Landwirtschaft wurde auch mit 50 Mark einstimmig genehmigt. Der Antrag des landwirthschaftlichen Vereins zu Mulda auf Gewährung eines außerordentlichen Beitrags zum Ankauf eines Rassebullen gab Veranlassung zu einer langen und äußerst lebhaften Debatte, schließlich wurde aber gegen nur wenig Stimmen ein außerordentlicher Beitrag von 75 Mark genehmigt.

— Wie man mittheilt, wird sich das behaarte Affenmädchen Krao — genannt „das fehlende Glied“ —, welches seither in Berlin so große Sensation machte, vom 1. April ab im Zoologischen Garten zu Dresden präsentiren. Der erwähnte Beinamen hat seine volle Berechtigung, da das ganze Aeußere des Mädchens sammt seinen Bewegungen an das Affengeschlecht erinnert und auch der Bau der einzelnen Gliedmaßen dem letzteren entspricht. Krao stammt aus den Wildnissen von Laos im Norden von Siam, und gar viele Mühe kostete es seinerzeit, den siamesischen Herrscher zu überreden, daß er die seltsame Kleine aus dem Lande ließ.

Grosenhain. Das hier garnisonirende Husaren-Regiment Nr. 18 feiert am 18. April d. J. das Fest seines 150jährigen Bestehens. Das Regiment wurde am 14. April 1734 zu Pillnitz errichtet und war zuerst ein Chevaulegers-Regiment, welches den damals noch in der Wiege liegenden Prinzen Carl zum Chef erhielt; die Uniform war weißgrün und roth, bewaffnet war es mit langem geraden Pallasch und gezogenem Carabiner mit Bajonett. Es ist das älteste leichte Reiterregiment des heutigen XII. (königl. sächs.) Armeekorps

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.